



JAHRESBERICHT 2018

Inhalt

I. Vorwort des Präsidenten	3
II. Projekte und Arbeitsgruppen	5
AG Invasive Neobiota (AGIN)	5
Delegation Kommunikation im Umweltbereich (DelKom).....	6
ECORegion.....	6
KVU Internet.....	7
AG Landwirtschaft & Ökologie	8
Tank Schweiz.....	8
III. Drittprojekte mit delegierten KVU-Mitgliedern.....	10
Organisation der Arbeitswelt OdA-Umwelt.....	10
Wasseragenda 21	10
IG Saubere Veranstaltungen.....	11
IV. Fachverbände.....	13
Cercl’Air	13
Cercle Bruit	20
Cercle Déchets.....	22
Cercl’eau	23
Lab’Eaux	24
Cercle Sol.....	25
V. Stellungnahmen, Mitberichte, Veranstaltungen	27
VI. Austritte und Eintritte	28
VII. Vorstand	28
VIII. Jahresrechnung 2018	29

Titelbild: Feier zu 20 Jahren KVU mit ehemaligen Mitgliedern im Mai 2018 in Appenzell

I. Vorwort des Präsidenten

Seit 2018 darf ich die KVU präsidieren. Ich danke allen, die mir das Vertrauen geschenkt haben, als Nachfolger von Rainer Kistler anzutreten. Ich gestehe, ich habe grossen Gefallen am Job.

Die KVU lebt und sie ist eine Stimme die zählt. Ihre Gründung hat sich bestens bewährt. Ihr 20. Jubiläum hat sie im Frühling anlässlich eines grossartigen, von Fredy Mark und seinem Team perfekt organisierten Festes in Appenzell gebührend gefeiert. Nicht nur das Wiedersehen mit emeritierten Mitgliedern hat mir besonders gefallen, sondern auch die Tatsache, dass die KVU kein reiner Männerclub mehr ist. Mit Franziska Wyss, der Nachfolgerin von Fredy Mark, und Klara Sekanina, der Nachfolgerin von Gerrit Nejedly, gehören wieder Damen der erlauchten Konferenz an. Neue Mitglieder der KVU sind seit 2018 auch Roland Krummenacher, Nachfolger von Rainer Kistler, Yves Zimmermann, Nachfolger von Alberto Isenburg, und Martin Eugster, Nachfolger von Beat Baumgartner.

Die KVU ist mit der Realität an der Front bestens vertraut. Sie ist für den Schweizer Umweltschutz notwendiger denn je. In Bundeserlassen zum Umweltschutz heisst es sehr oft: Die Kantone vollziehen diese Verordnung [...]. Die KVU stellt in diesem Sinne eine privilegierte "partie prenante" (um das schreckliche neudeutsche Unwort Stakeholder zu vermeiden) und eine verlässliche Partnerin des BAFU dar. Die Vielfalt macht ihre Stärke aus, sorgt aber manchmal auch für Ärger in Bundesbern, denn es ist nicht immer einfach, einen breiten Konsens unter den Kantonen zu erreichen. Der Wille zur Kooperation ist dennoch da.

Der Jahresbericht 2018 gibt einen guten Überblick über die Breite der verschiedenen Themen, mit denen wir uns im vergangenen Jahr befasst haben sowie über die erzielten Erfolge (z. B. Schaffung einer Geschäftsstelle für QS-Emissionsmessungen). Ich verzichte auf eine Auflistung, möchte aber zwei Bereiche herausgreifen, die uns auch in den nächsten Jahren weiter und herausfordernd beschäftigen werden:

- Landwirtschaft und Ökologie: Das Paket Agrarpolitik 22+, dessen Vernehmlassung im November 2018 gestartet wurde, sollte u. a. die Umweltdefizite der Landwirtschaft ausgleichen. Die vorgeschlagenen Massnahmen erweisen sich jedoch als wenig überzeugend, was deren Wirkung anbelangt. Die Verfehlungen in den Bereichen Biodiversität - unsere grüne Landschaft verkommt immer mehr zur Insekten- und Vogelwüste sowie zur Pflanzeneinfalt statt -vielfalt -, Luftreinhaltung - die Ammoniakemissionen nehmen nicht ab -, und Gewässerschutz - übermässige Nährstoff- (Nitrat, Phosphat) und Pestizideinträge verschmutzen Oberflächengewässer und Grundwasser - sind die triste Realität. Die AP22+, wenn auch so geplant, stellt keine Remedur dagegen dar. Trotz diesem ernüchternden Befund will die KVU kritisch-konstruktiv beitragen, diese Probleme mit den Beteiligten zusammen anzugehen und umsetzbare wirkungsvolle Massnahmen zu erarbeiten. Dass diese Zusammenarbeit lösungsorientiert funktionieren kann bezeugt die aktuelle Erarbeitung einer praxistauglichen Vollzugshilfe für Mindestabstände bei Tierhaltungsanlagen.
- Mobilfunktechnologie 5G: Ob wir es wollen oder nicht, sie kommt. Das Umfeld ist komplex. Die grosse Herausforderung wird sein, für diese von der Gesellschaft und der Wirtschaft verlangten Technologie geeignete Rahmenbedingungen zu definieren, um eine effiziente Einführung

zu ermöglichen, ohne dabei die menschliche Gesundheit und die Umwelt zu belasten. Viele werden mitreden, manchmal rational, manchmal emotional. Transparenz und objektive, auf einander abgestimmte Grundlagen sind gefragt. Die KVV hilft mit.

Trotz einigen Differenzen mit dem BAFU, so etwa im Zusammenhang mit dem Vorgehen bei der Harmonisierung der Altlastenverordnung und der Verordnung über Belastungen des Bodens oder auch hinsichtlich der Arbeiten zum Modul Windkraftanlagen des UVP-Handbuchs - bin ich guten Mutes, dass der beschlossene verstärkte Dialog zwischen BAFU-Direktion und KVV-Vorstand ab 2019 für die künftige Zusammenarbeit eine gute Grundlage bietet. Bevor neue Erlasse oder Bestimmungen kommen, soll die Stimme der KVV, d. h. der kantonalen Vollzugsämter, angehört werden. Die Wirkung von Umweltschutzmassnahmen ist nur so gross, wie der Vollzug wahrgenommen und erfolgreich umgesetzt werden kann. Beschränkte Ressourcen setzen den Kantonen jedoch Grenzen, weshalb das Wünschbare nicht dem Machbaren entspricht. Aus diesem Grund gilt es zu priorisieren und soweit wie möglich zu vereinfachen. Die steigende Zahl an Vorschriften und praxisuntaugliche Bestimmungen erschweren uns die Umsetzung. Könnte manchmal weniger mehr sein?

Zum Schluss möchte ich es nicht unterlassen, den Mitgliedern der verschiedenen Cercles - Air, Bruit, Déchets, Eau, Sol - für das Geleistete bestens zu danken. In ihnen bündeln sich die höchste Kompetenz im jeweiligen Sachgebiet. Für die KVV ist ihre Unterstützung von zentraler Bedeutung.

Dem KVV-Vorstand und allen KVV-Mitgliedern, die sich für die Anliegen der KVV mit Herzblut und Hirnschmalz in den verschiedenen Arbeitsgruppen engagiert und mich dieses Jahr begleitet, unterstützt, motiviert und informiert haben, danke ich ebenfalls herzlich. Schliesslich geht ein ganz besonderer Dank an unsere Geschäftsführerin Andrea Loosli, die unermüdlich und stets einen kühlen Kopf und Ruhe bewahrend, den Laden bestens am Laufen hält.

Jacques Ganguin, Präsident

II. Projekte und Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe Invasive Neobiota (AGIN) und cercle exotique+ (CE+)

Die 2007 gegründete Arbeitsgruppe AGIN hat zum Ziel, die Kantone beim Vollzug der Freisetzungsverordnung (FrSV, SR 814.911) im Bereich gebietsfremder Organismen zu unterstützen und ein gemeinsames Vorgehen in die Wege zu leiten. Die AGIN setzt sich aus Vertretern verschiedener kantonalen Konferenzen (KVU, KBNL, KWL, KOLAS, KPSD und JFK), Bundesämtern (BAFU und BLW), regionalen Vertretern der kantonalen Vollzugsverantwortlichen der FrSV (KP Neobiota) und Leitern von AGIN Unterarbeitsgruppen zusammen.

Eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Franziska Schwarz vom BAFU hat die Schaffung einer neuen nationalen Steuerungsgruppe «invasive gebietsfremde Arten» (IGA) gemäss der nationalen Neobiotastrategie in Angriff genommen. Dieser Gruppe sollen Mitglieder der BAFU-Führung und die Vorstehenden der KVU, KBNL, KOK, KOLAS und JFK angehören. Das Gremium soll Lösungen auf der **strategischen Ebene** ermöglichen. Dazu gehören das Festlegen von Prioritäten und Verantwortlichkeiten, das Erteilen von Aufträgen an die operative Ebene und die Klärung von Finanzierungsfragen und Schutzzielkonflikten. Zudem soll der Input aus den Regierungskonferenzen eingebracht werden. Jacques Ganguin (Vorsitzender der KVU) und Christoph Zemp (Leiter AGIN) wurden am 16. Nov. 2018 von der KVU-Hauptversammlung mandatiert, die Bedürfnisse der KVU ins nationale Gremium einzubringen.

Parallel dazu wurde erkannt, dass es auch auf der Ebene der operativen Zusammenarbeit Anpassungen braucht. Darum hat die KVU die Leitung der AGIN beauftragt, die operative Koordination im Bereich der invasiven Neobiota weiterzuführen und die bisherige AGIN neu aufzustellen. Anstelle der bisherigen Haupt-AGIN und der KP Neobiota soll der 'cercle exotique+' (CE+) einen umfassenden Informations- und Erfahrungsaustausch auf der **operativen Ebene** gewährleisten. Dazu gehören die Koordination und Ausführung von Aufträgen aus der Steuerungsgruppe, die Qualitätssicherung der Arbeitsprodukte, ein Schnittstellen-Management zwischen den Arbeitsgruppen und Regionen sowie die Organisation von Anlässen zum Informations- und Erfahrungsaustausch.

2018 fanden eine eintägige Sitzung der AGIN im Tessin und mehrere Sitzungen der Untergruppen statt. Am 25. Januar 2018 organisierte die AGIN eine Tagung zu Neobiota in Olten, an der über 120 Fachleute teilnahmen. Es wurden verschiedene Beispiele aus dem Vollzug vorgestellt und Haltungen zum Risiko und zu kommenden Entwicklungen diskutiert.

In den fünf Untergruppen (A-E) der AGIN wurde mit Fachexperten und betroffenen Branchen zusammengearbeitet. Die AGIN B hat sich vor allem mit der Ausarbeitung von Anleitungen zum Umgang mit Japanknöterich befasst. Die AGIN C hat sich anlässlich von zwei Sitzungen mit dem Umsetzungsstand der Kontrollen der grünen Branche auseinandergesetzt. Im Fokus standen die Samenproduzenten und der Internethandel. In der AGIN D wurde die Referenzliste für den Zoofachhandel durch Experten vervollständigt und mit der Monitoringliste der AGIN E abgeglichen. Im Bereich Grundeln gab es zweimal einen fachtechnischen Austausch über den Stand der Grundelstrategie der KVU, insbesondere zur schwachen Aussagekraft der eDNA-Ergebnisse. Die AGIN E meldet, dass die aktualisierte Neophyten-App auf erfreuliche Resonanz gestossen ist. Sie wird von etwa der Hälfte der Kantone

genutzt. Die Arbeiten an der Revision der schwarzen Liste und der Watchliste haben begonnen. Neu soll auch das System SEICAT berücksichtigt werden. Bei den Tieren wartet man immer noch auf die Freigabe des Entwurfs der schwarzen Liste durch das BAFU.

Christoph Zemp, Daniel Fischer, ZH

Delegation Kommunikation im Umweltbereich (DelKom)

Im 2018 wurde der Vorsitz der DelKom vom Kanton Genf an den Kanton Basel-Stadt übergeben. Die im März 2017 lancierte Internetplattform www.werkzeugkastenumwelt.ch wird weiterhin fleissig abgefragt und genutzt. Sie enthält in Form von Argumenten, Zahlen und Piktogrammen aufbereitete Kommunikationsmittel zum verantwortungsbewussten Konsum. Eine Sammlung von Anwendungsbeispielen ist auf der Plattform im 2018 aufgeschaltet worden. Nach dem ersten Thema „Ernährung“ wurden unter der Leitung des Kantons Basel-Stadt und mit fachkundiger Unterstützung vom BAFU in den vergangenen Monaten Inhalte zum Thema „Wohnen“ erarbeitet. Diese werden Ende März 2019 auf die Plattform geladen und der Öffentlichkeit bereitgestellt. Anlässlich der „Tagung Umweltkommunikation“ am 28. März 2019 wird das neue Tool „Wohnen“ den Kommunikationsbeauftragten von Bund, Kantonen und Städten vorgestellt. Noch offen ist, welches nächste Schwerpunktthema durch die DelKom (resp. durch einen interessierten Kanton) erarbeitet werden soll. Andiskutiert wurden verschiedene Themen. In jedem Fall soll der Ansatz, handlungsnaher Informationen bereitzustellen, beibehalten werden.

Matthias Nabholz, BS

ECORegion

Treibhausgasinventar der Kantone mit ECOSPEED Region Jahresbericht KVV 2018

Das Jahr 2018 war geprägt durch die Berichterstattung über Gebäude-CO₂ an das BAFU. Die Datenaktualisierung des Treibhausgasinventars (THG) der Kantone mit Ecospeed Region erfolgte dadurch später. Die vorgesehene Einbindung der Resultate der Berichterstattung Gebäude-CO₂ in Ecospeed Region wurde aufgeschoben, weil die Rechnungen teilweise zu stark unterschiedliche Resultate lieferten. Die Verzögerungen bei der Umsetzung des revidierten Gebäude- und Wohnungsregisters (GWR) führen zu Datenlücken.

Der Betrieb des Treibhausgasinventars der Kantone durch die KVV wird nach 2019 nicht mehr durch das BAFU mitfinanziert (bisher 50% Beitrag). Das BAFU wird aber auch künftig periodisch die auf Kantone aufgeteilten Eingabedaten kostenlos zur Verfügung stellen. Für Entwicklungen der Projekte kann die KVV weiterhin mit BAFU Unterstützung rechnen.

Datenaktualisierung

Die top-down Startbilanz wurde aufbauend auf dem National Inventory Report (BAFU) und Gesamtenergiestatistik (BFE) für 2016 aktualisiert und darauf basierend wurden provisorische Zahlen für 2017 vorgeschlagen.

Für 2016 wurden bottom-up Daten zu Einwohnern, Erwerbstätigen, Emissionshandel (EHS)- und (non) EHS-Betriebsdaten von freiwillig am Emissionshandel teilnehmenden Grossverbrauchern, sowie die Energieproduktion von KVA (Kraftwerkinput und Netzeinspeisung) mit aktuellen Werten ergänzt. Für 2017 wurden die noch nicht verfügbaren Daten vorläufig mit den Werten von 2016 aufgefüllt und provisorisch berechnet. Im Laufe von 2019 werden die Daten 2017 aktualisiert mit den definitiven Daten, welche noch erwartet werden. Wie üblich empfiehlt Ecospeed, den Verbrauch von leitungsgebundenen Endenergieträgern (Strom, Erdgas, Fernwärme) mit kantonspezifischen Werten zu verbessern.

Bei vielen Kantonen traten vor allem ab 2010 auffällig grosse Differenzen zwischen den Jahren auf. BFE und BFS haben nun die Jahre vor 2015 rückwirkend überarbeitet. Diese Daten wurden in Ecospeed Region übertragen. Jeder Kanton kann selber entscheiden, ob er die bisherigen Daten beibehalten will oder ob er die Startbilanz für bestimmte Jahre neu rechnen lassen will, was die Bilanzdaten dieser zurückliegenden Jahre verändert.

Berichterstattung Gebäude CO2

Mit dem Werkzeug Ecospeed Immo haben 18 Kantone ihre Berichte an das BAFU erstmals erstellt. Diesen Kantonen steht eine Liste mit Gebäuden zur Verfügung, welche im GWR lückenhafte Daten aufweisen. Diese können die Kantone den Gemeinden zur Verbesserung der Datenlage weiterleiten. Die Datenlücken werden in Ecospeed Immo mit Werten aus dem für das BFE erstellten Gebäudeparkmodell ergänzt. Im Rahmen der Revision des GWR werden die Gebäude mit Daten der amtlichen Vermessung via Landestopografie kantonsweise ergänzt und abgeglichen. Mit verbesserten Daten wird auch die Berichterstattung an Qualität gewinnen.

Remo Fehr, GR

KVU-Internet

Nachdem sich die Arbeitsgruppe 2017 das Ziel gesetzt hatte, den Internetauftritt der KVU einheitlicher und informativer zu gestalten, hat sie 2018 einen weiteren Entwicklungsschritt des Extranets vorgenommen. So wurde das aktuelle Template des Extra- und Internets auf ein 'Responsive Template' umprogrammiert, um die Nutzung via Handy oder Tablet zu verbessern. Zudem wurde mit der optimierten Ordner- und Dateiansicht erreicht, dass sich die Seiten im Extranet schneller aufbauen. Das Problem, dass sich Links zu Dateien später im Sande verlaufen, konnte mit Permalinks behoben werden. Jetzt ist es möglich, die Dateien nach dem Versand weiterzubearbeiten. Sie sind mit dem ursprünglich versandten Link wieder zu finden.

2015 hat Jürg Hertz eine Vorgehensweise für die Aktualisierung der Inhalte auf Extranet definiert. Fortan soll alle drei Jahre das Extranets einem Frühjahrsputz unterzogen werden. Mauritius Loosli hat diese Aktualisierung im Sommer vorgenommen. Innerhalb von 5 Wochen und über 70 Arbeitsstunden hat er zusammen mit den Gruppenleitern der Arbeitsgruppen sämtliche Inhalte auf ihre Aktualität hin geprüft. Ganz nach dem Motto: "nur wer Daten vernichtet, beherrscht sie (speichern kann jeder)" behielt man die aktuellen Daten bei. Wichtiges, aber nicht mehr Aktuelles wurde archiviert und der Rest gelöscht.

Nächstes Jahr sind es 7 Jahre her seit dem letzten Relaunch der KVU-Internetseite. Es stellt sich der KVU die Frage, ob und welche Anpassungen geprüft werden sollen.

Andrea Loosli, KVU

AG Landwirtschaft und Ökologie

Die Arbeitsgruppe befasst sich mit der Ausrichtung der Agrarpolitik in Bezug auf Umweltthemen und mit konkreten und aktuellen Anliegen aus dem kantonalen Vollzug zum Thema Landwirtschaft und Ökologie.

Das wichtigste Thema 2018 war wiederum die Weiterentwicklung der Kontrollpunkte für den Gewässerschutz in der Landwirtschaft. Die Kontrollpunkte wurden verabschiedet und in Acontrol, dem Informationssystem des Bundes zur Erfassung und Verwaltung standardisierter Kontrolldaten, aufgenommen. Damit hat der Bund auf die Ergebnisse der Kontrollen in den Kantonen Einsicht.

Zusammen mit landwirtschaftlichen Kontrollorganisationen KIP und PIOCH wurden Kontrollhandbücher erarbeitet. Diese Handbücher enthalten pro Kontrollpunkt Bilder mit guten und schlechten Beispielen und dienen den Kontrolleuren als Unterstützung bei der Beurteilung der Situationen auf dem Betrieb. Die kantonalen Fachstellen können die Bilder ebenfalls für Vorträge und zur Sensibilisierung nutzen.

Die Kontrollliste, das Kontrollhandbuch und der Ablauf der Kontrollen wurden im Juli 2018 auf Betrieben in der Deutschschweiz und Westschweiz getestet. Dabei haben die Kontrollen ca. 30-45' pro Betrieb gedauert. Es hat sich aber auch gezeigt, dass jeder Betrieb kleinere bis grössere Mängel hatte, dies hauptsächlich bei folgenden Themen: Entnahmestelle Hofdünger, Lagerung von Schmierstoffen und Diesel, Waschplätze, diffuse Einträge (Schächte). Aus diesem Grund ist die Sensibilisierung der Betriebe für den Gewässerschutz wichtig.

Die Liste, die Handbücher, der Kontrollablauf und eine Präsentation sind auf der Homepage der KVV unter AG Landwirtschaft und Ökologie verfügbar (www.kvu.ch/de/arbeitsgruppen?id=104).

Die Arbeitsgruppe hat zum Verordnungspaket 2018 eine kurze Stellungnahme für die KVV verfasst. Da das Paket nur wenige Änderungen der Agrarverordnungen vorsah und diese aus Sicht der Umwelt unproblematisch waren, fiel die Stellungnahme kurz aus. Mitte November 2018 hat der Bundesrat die Vernehmlassung zur Agrarpolitik 2022+ eröffnet, sie dauert bis 6. März 2019. Die Arbeitsgruppe erarbeitet eine umfassende Stellungnahme für die KVV.

Gérald Richner hat den Vorsitz der AG Landwirtschaft und Ökologie von Beat Baumgartner übernommen, der zurückgetreten ist und sich beruflich neu ausgerichtet hat. Die Arbeitsgruppe dankt Beat herzlich für seine Unterstützung und Mitarbeit.

Michel Fischler, Sekretär Arbeitsgruppe Landwirtschaft und Ökologie,
Gérald Richner, Vorsitzender der AG Landwirtschaft und Ökologie, AfU NW

Tank Schweiz

An der 20. Jahrestagung der KVV und kurz vor der Pensionierung von Fredy Mark wählte mich die KVV-Versammlung zum neuen Präsidenten der Arbeitsgruppe Tank Schweiz. Ich danke der Versammlung für das entgegengebrachte Vertrauen.

Die Arbeitsgruppe Tank Schweiz befasste sich auch dieses Jahr mit der Anpassung der Inhalte der beiden Vollzugsordner an die Erfordernisse des Bauproduktegesetzes (BauPG) und des Bundesgesetzes über die technischen Handelshemmnisse (THG). Seit der Herbstversammlung 2017 arbeitete die Arbeitsgruppe mitunter im intensiven Austausch mit den involvierten Bundesämtern sowie mit der

Vereinigung kantonaler Feuerversicherungen (VKF) und passte die Inhalte im Vollzugsordner 1 an. Dieser wurde von der KVV-Jahresversammlung im Mai genehmigt. Daraufhin wurden die Revisionsarbeiten der Inhalte des Vollzugsordners 2 aufgenommen.

An der CITA-Konferenz im Herbst konnten die wichtigsten Neuerungen des Ordners 1 und die geplanten Änderungen des Ordners 2 den kantonalen Vollzugsbehörden vorgestellt werden. Die Idee war, den zuständigen Behörden aufzuzeigen, wie sie der neuen Rechtslage entsprechen können. Ausserdem wurde gezeigt, wie sich das Zulassungsverfahren und die angewandten Normen mit dem leistungsorientierten Ansatz verändern. In der Diskussion trat klar zutage, dass angesichts der Koexistenzphase von harmonisiertem und nicht harmonisiertem Bereich sowie der Umstellung auf den leistungsorientierten Ansatz mit einem grösseren Aufwand im Vollzug zu rechnen ist. Die Überprüfung der Unterlagen, vor allem von Herstellern aus dem Ausland dürfte sich mindestens zu Beginn als Herausforderung erweisen.

Anpassungen ergeben sich aber auch in der Zusammenarbeit mit dem Prüfinstitut Schweizerischen Verein für technische Installationen (SVTI). Diese Arbeiten sind im Gange.

Roland Metzmeier, Präsident

III. Drittprojekte mit delegierten KVV-Mitgliedern

Organisation der Arbeitswelt OdA Umwelt – Netzwerk der Umwelt- und Cleantechberufe

Die Kräfte bündeln

Um kompetente Fachleute für die Umweltwirtschaft zu qualifizieren, müssen die entsprechenden Bildungsangebote arbeitsmarktgerecht und zukunftsfähig ausgestaltet sein. Eine immer grössere Bedeutung kommt bei steigendem Wettbewerbsdruck im Schweizer Aus- und Weiterbildungsmarkt auch der zeitgemässen Vermarktung dieser Bildungsangebote zu. Denn die Zahl der Anbieter und derer Abschlüsse wächst kontinuierlich.

Mit der Arbeitsgruppe «Marktauftritt Natur- und Landschaft hat die OdA Umwelt ein Pilotprojekt gestartet, das in einem vom Konkurrenzkampf geprägten Umfeld auf Kooperation setzt. Während viele Bildungsinstitutionen im Alleingang um Teilnehmendenzahlen für ihre Bildungsangebote kämpfen, bündeln einige Mitglieder und Kooperationspartner der OdA Umwelt im Rahmen der Arbeitsgruppe ihre Kräfte. Von der Haute école du paysage, d'ingénierie et d'architecture (hepia) über silviva bis hin zum Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen an der ZHAW haben sich Akteure zusammengeschlossen, um gemeinsame Marketingmassnahmen zu entwickeln, Synergien zu nutzen und ein breites Publikum auf ihre Aus- und Weiterbildungen aufmerksam zu machen. Das sinnstiftende Element, das ihre Bildungsangebote verbindet, wird in den Vordergrund gerückt. Im Fokus der Bestrebungen steht in diesem Jahr ein gemeinsamer Videoclip, in dem wissenschaftliche Informationen auf popkulturellen Anleihen und satirische Elemente treffen. Die Storyline trägt dem gesellschaftlichen Trend hin zu einer zunehmenden Nachfrage nach sinnvollen Tätigkeiten Rechnung. Das Video wird sowohl online als auch offline im Rahmen von themenspezifischen Filmfestivals gezeigt. Naturaffine Menschen sollen auf emotionaler Ebene abgeholt und auf die Vielfalt an Aus- und Weiterbildungen im Bereich Natur- und Landschaftsschutz aufmerksam gemacht werden. Das Pilotprojekt steht weiteren interessierten Bildungsinstitutionen offen. Bewährt es sich im Bereich Natur- und Landschaftsschutz, kann es auf weitere Sektoren der Umweltwirtschaft ausgeweitet werden.

Patrick Lachenmeier, Geschäftsführer OdA Umwelt

Wasser-Agenda 21

Wasser-Agenda 21 (WA21) ist das Forum der Schweizer Wasserwirtschaft. Das Netzwerk bindet Akteure aller Aufgabenbereiche und Interessen der Schweizer Wasserwirtschaft ein. Zu den Aufgaben zählt die Vernetzung und der Informationsaustausch, die Vordenkerrolle sowie der Aufbau und Betrieb von Plattformen zur Unterstützung der wasserwirtschaftlichen Akteure. Die KVV ist Gründungsmitglied und wird im Vorstand seit 2016 von Christophe Joerin (FR) vertreten.

Strategieklausur auf dem Gurten in Bern

Am 30. Oktober 2018 hat auf dem Gurten in Bern eine Strategieklausur stattgefunden. Mit 37 Fachleuten aus Verwaltung, Privatwirtschaft, Industrie und Wissenschaft wurden die Aufgaben und Heraus-

forderungen der Schweizer Wasserwirtschaft diskutiert und es fand eine Reflexion der Strategie von WA21 statt. Die wichtigsten Ergebnisse sind in einem Synthesepapier zusammengefasst.

Dialoggruppe Wasserkraft

Die Dialoggruppe führt einen fachlichen und lösungsorientierten Dialog zu einer nachhaltigen Wasserkraftnutzung. Lorenz Jaun (UR) und Frédéric Zuber (VS) haben auch im vergangenen Jahr die Perspektive der Kantone in die Gruppe eingebracht. Die Gruppe beschäftigte sich im vergangenen Jahr mit den Themen Energiestrategie 2050, Referenzzustand bei Neukonzessionierungen, Restwasser und Sanierung Wasserkraft. Zudem wurde ein Faktenblatt zur Entwicklung der Wasserkraftnutzung im Jahr 2017 veröffentlicht.

Plattform Sanierung Wasserkraft

2018 wurde die «Plattform Sanierung Wasserkraft» gegründet. Die Plattform will Drehscheibe sein für die Vernetzung und den Wissensaustausch bei der ökologischen Sanierung der Wasserkraft (Fischgängigkeit, Geschiebehaushalt und Schwall/Sunk). Im Lenkungsausschuss vertreten Laurent Filippini (TI), Jakob Marti (GL), Thomas Stucki (AG) und Frédéric Zuber (Kanton Wallis) die Kantone. Über die Plattform wurden 2018 u.a. drei Veranstaltungen zum Informations- und Erfahrungsaustausch organisiert, die von den kantonalen Fachstellen gut besucht wurden. Ein Webinar orientierte zudem die Fachleute über die Vernehmlassungsversion einer Vollzugshilfe.

Plattform Revitalisierung

Die Plattform nimmt die Drehscheibenfunktion wahr für die Revitalisierung von Fliess- und Stillgewässern. Im Lenkungsausschuss vertreten Alexandre Fahrni (FR), Norbert Kräuchi (AG), Christian Marti (ZH) und Thomas Vuille (BE) die Kantone. Zum kantonalen Informations- und Erfahrungsaustausch fanden 2018 zwei Veranstaltungen statt. Zwischen 35 und 50 kantonale Fachleute informierten sich über aktuelle Entwicklungen, das neue Handbuch Programmvereinbarung und verschiedene umgesetzte Revitalisierungen.

Vertiefende Informationen und Unterlagen finden sich auf den Websites unter www.wa21.ch und www.plattform-renaturierung.ch.

Stefan Vollenweider, Geschäftsleiter WA21

Interessensgemeinschaft Saubere Veranstaltungen

Die IG Saubere Veranstaltung setzte sich zum Ziel die Plattform unter Veranstalterinnen und Veranstalter bekannter zu machen. Zudem sollte die passive Plattform mit einfachen Mitteln aktiver gestaltet werden. Um die Ziele zu erreichen, wurde auf der Webseite saubere-veranstaltung.ch die neue Rubrik „Aktuelles“ geschaffen, auf welcher Berichte, Einladungen, Best-Practice Beispiele etc. platziert werden, die zusätzlich auch über die Trägerschaft gestreut werden können. Weiter wurde eine Checkliste mit den zentralen Empfehlungen für eine nachhaltige Veranstaltung im kleinen Leporello-Format in die Wege geleitet.

Für den wertvollen Austausch zwischen Veranstalterinnen und Veranstalter wurden zwei Netzwerktreffen organisiert. Das erste Netzwerktreffen fand am Paléo-Festival in Nyon statt und war ein grosser

Erfolg. Die Nachfrage übertraf das Angebot an Teilnehmerplätzen. Als zweites Netzwerktreffen war die Street Parade in Zürich geplant, die jedoch kurzfristig vom Veranstalter abgesagt wurde. Das zweite Netzwerktreffen wurde auf den Grand Prix Bern im Mai 2019 verschoben.

Matthias Nabholz, BS

IV. Fachverbände

Cercl'Air

1. Generalversammlung

Die 40. Generalversammlung fand am 4. Mai 2018 im Castelgrande in Bellinzona statt. Im Beisein von 53 Mitgliedern feierte der Cercl'Air in würdigem Rahmen sein 40-jähriges Bestehen. Herr Regierungspräsident Claudio Zali des Kantons Tessin überbrachte seine Glückwünsche und gab einen Abriss über die Herausforderungen in der Luftreinhaltung im Tessin als Grenzkanton im Süden. Ehrenpräsident Hans Mathys hielt Rückschau auf 40 Jahre Luftreinhaltung in der Schweiz und in den Kantonen. Zudem war Wahljahr. Der Gesamtvorstand, Präsident sowie die Revisoren wurden für zwei weitere Jahre im Amt bestätigt. Dem Protokoll (<https://cerclair.ch/der-cerclair/gv>) sind weitere Einzelheiten zu entnehmen.

2. Vorstand

Es fanden 2018 fünf Vorstandssitzungen und eine Klausur mit dem BAFU statt. Die zwei Fachstellenleiterkonferenzen wurden in Bellinzona (kombiniert mit der GV) und zum Jahresabschluss beim BAFU in Ittigen durchgeführt. Der Werkstatt-Tag fand in Biel statt und wurde mit einem Workshop mit dem Städteverband (OKI) zum Thema „Luftreinhaltung in Städten und Gemeinden“ ergänzt.

3. Projekte und Stellungnahmen

KVU - Projekt „Qualitätssicherung Emissionsmessungen“

Nachdem der Bundesrat im April 2018 den „Kompetenznachweis für Emissionsmessfirmen“ in der Luftreinhalte-Verordnung beschlossen hatte, wurde das Projekt nach erfolgreicher WTO-Ausschreibung für die neue Geschäftsstelle Ende 2018 abgeschlossen. Die KVU erteilte den Zuschlag an die Intep Integrale Planung GmbH, Zürich. Diese wird einen harmonisierten und effizienten Vollzug in den Kantonen gewährleisten. Fachleute aus den Kantonen, vom BAFU sowie von der Luftunion werden die Umsetzung weiterhin steuern und eng begleiten. Erste sichtbare Aktivitäten werden eine Auftaktveranstaltung für Behörden und private Messfirmen im Frühjahr sowie der Beginn der ersten Zulassungen ab 3. Quartal 2019 sein. Im Vordergrund werden die Durchführung von Audits und Ringkontrollen, die Bereitstellung und Weiterentwicklung von technischen Dokumenten zur Qualitätssicherung, die Organisation von Weiterbildungsveranstaltungen und die Prüfung der Messfirmen auf Erfüllung der Zulassungskriterien stehen.

Nachfolgelösung AIRMO ab 2020

Gesamtschweizerische Lösung zur Bewirtschaftung der Luftqualitätsdaten der Bundes- und Kantonsmessnetze“

Das BAFU hat nach erfolgreicher WTO-Ausschreibung eine Produkt- und Anbieterwahl getroffen. Es hat der Firma ADES „Echtzeitdatenverarbeitungssysteme GmbH“ in Wien den Auftrag erteilt, die Nachfolgelösung von AIRMO zu realisieren. Eine Auftakt- und Infoveranstaltung für die Kantone fand im Januar 2019 statt. Die Kantone werden in die Realisierung eingebunden, so dass eine Ablösung der bestehenden kantonalen Lösungen rechtzeitig erfolgen kann.

Evaluation der Wirtschaftlichkeit von Massnahmen gegen den Feinstaub

Der Bericht der Eidgenössischen Finanzkontrolle (EFK) „Evaluation der Wirtschaftlichkeit von Massnahmen gegen den Feinstaub“ wurde in der KVVU präsentiert und den Fachstellen zur Kenntnis gebracht; er wird im Laufe 2019 veröffentlicht. Den Kantonen, insbesondere der Zusammenarbeit im Cercl’Air mit dem BAFU, wird eine hohe Qualität und Wirksamkeit beim Vollzug von Feinstaub-Vorschriften und Massnahmen attestiert; die Harmonisierung des Vollzugs, die Konsistenz von Gesetzgebung und Aufsicht (BAFU) sowie die Umsetzung (Kantone) werden hervorgehoben. Die EFK gibt zwei Empfehlungen (mittlerer Priorität) ab: 1) das BAFU soll in Zusammenarbeit mit den Kantonen die Kostentransparenz bei der Umsetzung von Massnahmen verstärken; 2) dem harmonisierten Vollzug soll auch zukünftig hohe Wichtigkeit beigemessen werden.

Informationen zur Luftqualität

Mit dem ausserordentlich heissen Sommer gingen hohe Ozonbelastungen einher. Die BPUK-Kriterien gemäss Infokonzent Ozon waren nördlich der Alpen knapp nicht erfüllt, infolgedessen seitens Behörden keine Medieninformationen veröffentlicht wurden. Dennoch nahmen die Medien das Ozonthema v.a. in Zusammenhang mit den Hitzetagen auf, und es kam zu Anfragen bei den Kantonen und beim Bund, die Lücken und Unklarheiten im Infokonzent erkennbar machten. Im Hinblick auf den kommenden Sommer wurden die Abläufe überarbeitet.

Die Smartphone App airCheck, seit 2017 eingebettet in der MeteoSwiss App, wurde zur Erhöhung der Aussagekraft mit differenzierter Darstellung erweitert. Auch bei flächendeckender Grenzwertüberschreitung, die bisher durch uniforme Farbgebung dargestellt wurde, sind nun Hotspots und regionale Graduierung durch Hinweis Icons und feinere Farbskalierung erkennbar.

Newsletter

Der Newsletter Cercl’Air wurde – nicht zuletzt aus Aufwandgründen - komplett überarbeitet. Die Flexibilität wurde durch Blogbeiträge, die laufend aufgeschaltet werden, erhöht. Der Newsletter besteht neu aus mehrmonatiger Rückschau auf die wichtigsten Blogs. Er soll weiterhin mehrmals pro Jahr erscheinen.

<https://cerclair.ch/newsletter>

Der Cercl’Air - gestützt auf Grundlagenarbeiten der Arbeitsgruppen - hat zu mehreren Vorlagen Stellungnahmen für die Fachstellen verfasst.

- Messempfehlung Feuerungen
- Motion Wobmann „Abschaffung der VOC-Lenkungsabgabe“
- Empfehlung Nr 33: Beurteilung von Standortdatenblättern für Mobilfunkstationen
- Empfehlung No 34 „VOC-V: VOC-Gehalt in Putzlappen
- Vollzugsblätter Holzheizkessel und Einzelraumfeuerungen

Arbeitsgruppen

Massnahmenplan

Der von der Arbeitsgruppe regelmässig aktualisierte Stand der Massnahmenplanung in allen Kantonen zeigt, dass 2 Kantone im 2018 einen neuen Massnahmenplan festgesetzt haben und weitere 9 voraussichtlich im 2019 folgen werden. Zudem holt sie bei den anderen Arbeitsgruppen Muster-Massnahmen ein, die allen Kantonen zur Verfügung gestellt werden.

An einem gemeinsamen Workshop mit der Arbeitsgruppe Verkehrs- und Raumplanung am 7. Juni 2018 wurden wichtige und erfolgreiche Verkehrsmassnahmen identifiziert. Die Kantonsvertreter teilen die Auffassung, dass das Luftreinhaltekonzepts des Bunds analog der kantonalen Massnahmenpläne regelmässig zu aktualisieren zu aktualisieren sein; dies insbesondere betreffend Massnahmen im Zuständigkeitsbereich des Bundes (z.B. emissionsintensiven Anlagen wie Autobahnen und Flughäfen, Importsteuer auf Motorfahrzeuge, Flughafengebühren, Landegebühren).

Die Arbeitsgruppe hat den Entwurf der BAFU-Vollzugshilfe Stickstoff-Einträge und Ammoniak-Immissionen zustimmend kommentiert. Die Vollzugshilfe trägt zur Klärung bei, wann Stickstoff-Einträge und Ammoniak-Immissionen übermässig sind und wann ein Massnahmenplan zu erstellen ist.

Im Bereich Klimaschutz (Vermeidung von Treibhausgasen) und Stadtklima beobachtet die Arbeitsgruppe die Aktivitäten in den einzelnen Kantonen und identifiziert Synergien und Konflikte zwischen der Luftreinhalte- und der Energie-/Klimapolitik.

Die Arbeitsgruppe wird neu von Pierre Kunz (Kt. GE, Vorstandsmitglied) und Valentin Delb (Kt. ZH, Vorstandsmitglied) geleitet und trägt somit den Bestrebungen des Cercl'Air nach erhöhter Mehrsprachigkeit Rechnung. Das Ziel ist eine bessere Vermittlung der besprochenen Informationen zwischen der Arbeitsgruppe und der regionalen Gruppen (beispielsweise in der Romandie).

Im 2019 sollen an einem gemeinsamen Workshop mit Arbeitsgruppe NH3 Landwirtschaft relevante Massnahmen zur Verminderung von Ammoniakemissionen ermittelt. Zudem sollen Mustermassnahmen aktualisiert und das BAFU im Vorhaben zur Verbesserung des Emissionskatasters (Aktualisierung Polumap) unterstützt werden.

Verkehrs- und Raumplanung

Die Arbeitsgruppe hatte für 2018 fünf Arbeitsschwerpunkte definiert.

- 1) Die Arbeitsgruppe initiierte und verfasste die Medienmitteilung «Augen auf beim Autokauf», welche am 22. März vom Cercl'Air-Vorstand publiziert wurde.
- 2) Die Mustermassnahmen MP7 bis MP10 wurden aktualisiert, und es fand im Rahmen eines halbtägigen Workshops ein Austausch mit der AG Massnahmenplanung statt. Der Workshop diente zur Identifikation von wichtigen Verkehrsmassnahmen und zum Erfahrungsaustausch über deren Umsetzung. Die Inputs aus dem Austausch flossen in die Mustermassnahmen ein.
- 3) Die Arbeitsgruppe entwickelte die neue Mustermassnahme «klimaangepasste Siedlungsentwicklung». Dieses Massnahmenblatt ging im November an den Vorstand zwecks Prüfung und Freigabe.

4) Zur Klärung von Einzelfragen im Zusammenhang mit dem Vorsorge-Artikel 18 LRV gab der Kanton ZH ein Gutachten in Auftrag. Eine Veröffentlichung innerhalb des Cercl'Air ist in Prüfung.

5) Betreffend Umweltzonen wurde der aktuelle Stand der Diskussion auf Bundesebene und in den Kantonen GE und BS erörtert.

Im Weiteren befasste sich die Arbeitsgruppe in Zusammenarbeit mit dem BAFU mit dem Thema Verkehrsemissionen.

Im Jahr 2019 sind folgende Arbeitsschwerpunkte geplant:

- - Fact-Sheet Elektromobilität
- - Best-Practice ökologische Fahrzeugbeschaffung
- - Pro und Kontra von Tempo 30
- - Weiterführung des Informationsaustauschs zu Umweltzonen.

Emissionsüberwachung

Aufgrund der Aktualität der LRV 2018 lag der Schwerpunkt bei den kleinen Holzfeuerungen. Zu den Vollzugsblättern "Holzheizkessel bis 70 kW_{FWL}" und "Einzelraumfeuerungen für feste Brennstoffe" wurde eine Vernehmlassung durchgeführt und ausgewertet. Die Vollzugsblätter wurden anschliessend fertiggestellt.

Die Vollzugsblätter der Branchen "Giessereien", "Verzinkereien", "Beschichtungsanlagen" und "Krematorien" wurden in die Vernehmlassung gegeben. Die Überarbeitung und Fertigstellung ist noch in Bearbeitung.

Die Schwerpunkte für 2019 bilden das neu zu erarbeitende Vollzugsblatt "Holzfeuerungen über 70 kW_{FWL}" sowie Projektarbeiten / Langzeitmessungen bei Asphaltmischanlagen. Zudem soll, in Zusammenarbeit mit der Luftunion, die Thematik der "Qualitätssicherung von kontinuierlichen Emissionsmessungen" aufgenommen werden.

Motoren

Im Jahr 2018 fanden zwei AG-Sitzungen statt. Schwerpunktthemen waren:

- Vollzug LRV bei NOST (Notstromaggregate) gemäss Cercl'Air Empf. Nr. 32.
- Anpassungen der Cercl'Air-Empfehlung Nr. 32 und Verfassen eines erläuternden Berichts.
- Durchführen erster Messungen an NOST und Erarbeitung von Mess-Empfehlungen.
- Erstellen eines Sanierungskonzepts für Motoren mit Baujahr älter 2001.
- Prüfen von Einschränkungen des Betriebs von Motoren mit Leistung >2MW.
- Ausgestaltung eines (gestaffelten) Testbetriebs von NOST mit sehr grosser Leistung.
- Erarbeitung der Grundlagen (orientierende Messungen und Sanierungsmöglichkeiten) für die Festlegung eines Sanierungsmoratoriums bis 2020 für NOST in Zivilschutzanlagen.

Vollzug LRV bei BHKW (Blockheizkraftwerke)

Aufnahme der Bearbeitung Cercl'Air-Empfehlung Nr. 31f „Emissionsmessungen“: Ausarbeitung und Definition eines vereinfachten Messverfahrens (mit Messgascomputer, Prüfung einer vereinfachten Staubmessung mit Opazimeter)

Zu folgenden Themen wurde der Informationsaustausch gepflegt:

- Feldüberwachung von Strassenfahrzeugen.
- Vernehmlassung ASTRA betreffend Strassenverkehrsgesetz
- Neue Vollzugshilfe „Abgaswartung bei Motoren“
- Feldüberwachung mittels Partikelanzahlmessgerät sowie Eignung von Handmessgeräten, die über keine Metas-Zulassung verfügen.
- QS-Staubminderung auf Baustellen

Überdies hat sich die Arbeitsgruppe nach der Pensionierung von Urs Zihlmann neu organisiert und sich zu einer CO-Leitung (mit Beat Gloor und Stefan Schär) entschieden.

QS Immissionsmessungen

Der Schweizer HVS-Ringversuch (High Volume Sampler) belegt die hohe Messqualität von Feinstaubmessungen für PM10 und PM2.5

Im Winter 2018 hat die Arbeitsgruppe QS Immissionen einen Ringversuch für HVS Feinstaubmessungen durchgeführt. Die über alle 12 Teilnehmer bestimmte Messunsicherheit für einen PM10-Tagesmittelwert liegt im Grenzwertbereich bei 2 % - ein deutlicher Fortschritt zu 2001. Verbesserungen in Bezug auf Volumenflussprüfung, Filterkonditionierung und Datenmanagement sind dennoch angebracht, um die Messqualität weiter zu erhöhen.

<https://cerclair.ch/high-volume-sampler-ringversuch-cerclair>

Der Entwurf BAFU-Immissionsmessempfehlung ist abgeschlossen. In einem weiteren Fokus im Jahr 2018 sollte der Entwurf der überarbeiteten BAFU-Immissionsmessempfehlungen abgeschlossen werden. Die wesentlichen Änderungen sind die Anpassung an neue Normen, verschärfte Vorschriften bezüglich Qualitätssicherung der Feinstaub- und Russmessungen sowie die angepasste Standortcharakterisierung, welche sich an die EU-Empfehlungen anlehnt. Das BAFU wird den überarbeiteten Entwurf anfangs 2019 zur Vernehmlassung an die Kantone geben.

Vorbereitung Ringkontrolle 2019

Die Arbeitsgruppe hat des Weiteren die nationale Ringkontrolle für Luftimmissionsmessungen im Jahr 2019 (April bis Oktober) vorbereitet. Diese Ringkontrolle wird alle vier Jahre durchgeführt und ist nötig, um die Messqualität längerfristig garantieren zu können. Die eigentliche Ringkontrolle wird vom Leistungszentrum Qualitätssicherung des Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich (UGZ) organisiert werden.

Air Info

Die Arbeitsgruppe hat sich 2018 zu zwei Sitzungen getroffen. Zusätzlich fanden zwei Sitzungen der Unterarbeitsgruppe zur Anpassung der airCheck / MeteoSwiss App statt.

Die Internetseiten www.ozon-info.ch und www.feinstaub.ch wurden jeweils vor der jeweiligen Saison aktualisiert.

Die Kommunikation zum Thema Gesundheit und Luftschadstoffe sollte verstärkt werden. Die neu geschaffene Unterarbeitsgruppe Gesundheit hat dazu Vorschläge in Form eines Fragenkataloges (FAQ) ausgearbeitet. In einem weiteren Schritt wird sie Vorschläge zu möglichen Verteilkanälen, bzw. zur Entwicklung von Kommunikationsmassnahmen bearbeiten. Für den Frühling 2019 ist eine Information an der FLK dazu vorgesehen.

Die Arbeitsgruppe hat Vorschläge zur Anpassung der MeteoSwiss App (Farbgebung, „Hotspots“) mit MeteoSchweiz erarbeitet und an der FLK präsentiert. Die neue differenzierte Farbgebung wurde bereits realisiert. Die Umsetzung für die Darstellung von Hotspots erfolgt im 1. Quartal 2019.

VOC Emissionen

Der Vollzug der VOCV hat nach wie vor einen hohen Stellenwert; insbesondere wurde das BAFU bezüglich der Motion Wobmann unterstützt, indem die Arbeitsgruppe die Praxistauglichkeit der Alternative zur VOC-Lenkungsabgabe prüfte. Die Motion Wobman wurde zwischenzeitlich vom Ständerat wie folgt geändert: die VOC-Abgabe soll beibehalten, der administrative Aufwand im Vollzug jedoch soweit wie möglich reduziert werden. Das aktuelle Schutzniveau muss gewahrt bleiben, andererseits sollen die Anliegen der betroffenen Branchen angemessen berücksichtigt werden.

Die Arbeitsgruppe VOC wird mögliche Anpassungen prüfen, die den Forderungen des geänderten Motionstextes entgegenkommen.

Wiederum wurden Lösungen für spezifische Fragestellungen im Bereich des Vollzuges der VOCV gefunden. Z.B. wurde für das Vorgehen bei der Bestimmung des VOC-Gehaltes in Putzlappen eine Cercl’Air Empfehlung erstellt; Empfehlung Nr. 34 „Vollzugsempfehlung für die Festlegung des VOC-Gehaltes in VOC-haltigen Putzlappen, Reinigungs- oder Filtertüchern“. Diese Vereinfachung stellt eine wesentliche Minderung des Aufwands für die betroffenen Betriebe dar.

Beim Thema „Hydrophobierung von Beton“ wurde eine wichtige Zwischenetappe erreicht: das BAFU kann nun Vorschläge über den VOC-armen Umgang zur Aufnahme in die Fachhandbücher unterbreiten. Die Inhalte werden zweimal jährlich dem aktuellen Stand der Technik angepasst. Die Vorschläge werden vorgängig in der Arbeitsgruppe diskutiert.

Die Arbeitsgruppe befasste sich weiterhin mit der Klassierung von Stoffen zur Harmonisierung des kantonalen Vollzugs. Ziel ist, die bis heute zu wenig berücksichtigten Aspekte ins Klassierungsschema einzubinden (Gewichtung Persistenz, Umwelttoxizität und Biologische Abbaubarkeit).

Fragestellungen zum Vollzug von Emissionen von Nanopartikel wurden neu aufgenommen. Es soll nun geprüft werden, wie gut sich HEPA-Filter für den Rückhalt von Partikel < 100 nm eignen.

Tankstellen

Wesentliches Thema war die Entwicklung des neuen Messgerätes zur Messung der Gasrückführrate durch die TSR Messtechnik AG. Die Arbeitsgruppe bzw. das BAFU standen im Austausch mit der Firma, um die Übereinstimmung mit den gestellten Anforderungen sicherzustellen. Zeitgleich wurde am BAFU-Handbuch weitergearbeitet. Sowohl das neue Messgerät als auch das BAFU-Handbuch werden anlässlich der obligatorischen Weiterbildung für Messfirmen im Februar / März 2019 vorgestellt. Die Weiterbildungstage werden genutzt, um einen Ringversuch mit den vorhandenen Messgeräten sowie dem neuen Messgerät durchzuführen.

Die Praxis-Prüfung des Excel-Tools „TasKo-Fix“ zur Erhebung von Stichproben wurde erfolgreich abgeschlossen. In der Folge soll mit dem Excel-Tool „TasKo-CH“ eine Möglichkeit geschaffen werden, die mit „TasKo-Fix“ erhobenen Daten einfach zu einer gesamtschweizerischen Statistik zusammenzuführen. 2019 steht weiterhin die Überarbeitung der für die Stichprobenerhebung relevanten Musterdokumente an. Nach Abschluss dieser Arbeiten sollen diese im Gesamtpaket „TasKo-Plus“ zusammengefassten Instrumente an einer Info-Veranstaltung den kantonalen Verantwortlichen vorgestellt werden.

In Zusammenarbeit mit dem Kanton St. Gallen wurde eine für die Mitglieder online zugängliche Ablagestruktur erstellt. Nach und nach werden die relevanten Dokumente von den AG-Mitgliedern dort abgelegt und stehen in Zukunft für Recherchen zur Verfügung. Vorgesehen für 2019 ist weiterhin die Überarbeitung der Cercl'Air-Empfehlung Nr. 22 (letzte Überarbeitung im 2012).

Die Festlegung weiterer Arbeitsschwerpunkte folgt.

Ammoniak-Emissionen der Landwirtschaft

Neben dem Erfahrungsaustausch zum Vollzug der vorsorglichen Vorschriften der LRV und der kantonalen Massnahmenpläne Ammoniak steht der Informationsaustausch bezüglich der Entwicklung und der Umsetzung der Landwirtschaftsgesetzgebung sowie bezüglich der Agrarforschung im Vordergrund der Arbeitsgruppenaktivitäten.

Im Jahr 2018 erarbeitete die Arbeitsgruppe wiederum eine Musterstellungnahme zu emissionsrelevanten Anpassungen von Agrarverordnungen. Zur Abklärung des Vollzugs bei Abluftreinigungsanlagen von Tierhaltungsmassnahmen wurde eine Umfrage bei allen zuständigen Vollzugstellen (Landwirtschaft und Lufthygiene) der Kantone durchgeführt. Der Vollzug ist sehr heterogen, und es sind mit Ausnahme im Kanton Thurgau wenige Erfahrungen mit der Überwachung von Abluftreinigungsanlagen vorhanden.

Bezüglich der vorsorglichen Emissionsminderungen im Stallbau stellt die Arbeitsgruppe ein Treten an Ort fest. Die Massnahmen werden in der Planung kaum berücksichtigt und werden immer wieder von Landwirtschaftsexperten in Frage gestellt. Die Arbeitsgruppe beteiligte sich zusammen mit der Arbeitsgruppe Massnahmenplanung auch an der Diskussion über die Vollzugshilfe Stickstoff-Einträge und Ammoniak-Immissionen des BAFU.

Nichtionisierende Strahlung (NIS)

Neben dem Erfahrungsaustausch zur täglichen Vollzugsarbeit hat vor allem die Einführung des neuen Mobilfunkstandards 5G hat die Arbeitsgruppe beschäftigt:

Was überhaupt ist 5G? Wie entwickeln sich die Mobilfunknetze und was kommt an Arbeit auf die NIS-Fachstellen zu? Wie sind neue Antennen, deren Sendestrahl dem Mobilgerät folgen kann, zu beurteilen? Sowie weitere Fragen.

Für die für 5G vorgesehenen neuen Frequenzbänder musste eine Empfehlung ausgearbeitet werden, um eine Beurteilung und Bewilligung vornehmen zu können, bevor eine Konzession vorliegt. Aufgrund einer Lücke in der NISV musste ein Anlagegrenzwert festgelegt werden.

Im Rahmen des Auftrags der BPUK an die KVV sollen Vereinfachungen der Bewilligungsverfahren im Bereich Mobilfunk geprüft und vorgeschlagen werden. Daraus soll 2019 eine für alle Akteure vorteilhafte Verfahrens- und Bewilligungsempfehlung erstellt werden.

4. Ausblick

Die beiden längerfristigen Projekte „QS Emissionsmessungen“ und „AIRDB 2020“ sind gut aufgegleist. Sie werden vom Cercl'Air und den Kantonen in den nächsten Jahren besonderes Engagement erfordern und einen wichtigen Schwerpunkt darstellen. Siehe dazu auch Kapitel 3 „Projekte und Stellungnahmen“.

Die Umsetzung der LRV 2018 im Bereich der kleinen Holzfeuerungen wird 2019 ein weiterer Schwerpunkt sein. Bereits sind verschiedene Vollzugsmodelle in Diskussion. Die insbesondere von der Bran-

che und dem nationalen Preisüberwacher geforderte Harmonisierung des Vollzugs und der Gebühren stellen den Cercle Air und das BAFU vor grosse Herausforderungen.

Politik und Wirtschaft fordern die schnelle Realisierung des 5G-Mobilfunknetzes und erwarten Entgegenkommen und Unterstützung beim Vollzug NIS. Der Cercle Air ist von der BPUK / KVU beauftragt, Vollzugserleichterungen zu prüfen. Überdies wirkt er in weiteren Projekten (UVEK, BAFU) mit.

Andrea von Känel, Präsident Cercle Air

Cercle Bruit

Tempo 30, lärmarme Beläge, Ablauf der Sanierungsfrist und die Strassenlärmsanierung nach 2022, diese vier Themen haben letztes Jahr im öffentlichen Fokus gestanden. Darüber haben die Medien berichtet und auch die Politik hat sich dafür interessiert. Der Cercle Bruit und seine Mitglieder setzen sich nicht nur für diese Themen ein, sondern setzen sich mit viel Engagement ein für eine ruhigere Schweiz.

Auch im Vorstand des Cercle Bruit war der Strassenlärm ein wichtiges Thema. Drei Faktenblätter wurden daher erarbeitet: Lärmarme Strassenbeläge, Lärmreduzierende Wirkung von Tempo 30, Leise Reifen. Eine KIK-Arbeitsgruppe ergänzt mit Mitgliedern aus dem BAFU und dem CB-Vorstand (Hanspeter Gloor, Markus Chastonay) soll auch politisch die Weichen stellen für eine lärmarme Strasse. Aber auch das Bauen und Planen im Lärm sowie die Überarbeitung der Gastrolärmvollzugshilfe waren wichtige Themen im Vorstand.

Die Fachstellenleiter/innen trafen sich 2018 zu einer Konferenz mit dem Schwerpunktthema „Siedlungsqualität dank Ruheschutz?“. Ruhe, wenig Lärm sind wichtige Faktoren für eine gute Wohnqualität. Der Siedlungsdruck, die Verdichtung nach innen und der politische Druck durch die Motion Flach fordert uns alle - es braucht neue Lösungen.

Die Mitgliederversammlung 2018 fand bei der Tunnelbaustelle in Eppenbergl-Wöschnau statt. Die anschliessende Fachtagung wurde mit einem Referat «Lärmbelastung und Gerechtigkeit» von Prof. Ivo Wallimann-Helmer von der Uni Zürich eröffnet. Vor der Besichtigung der Baustelle am Nachmittag präsentierte Martin Müller von der SBB die Körperschall- und Erschütterungsschutzmassnahmen beim zukünftigen Betrieb des Eppenbergtunnels.

Aktivitäten der Fachgruppen 2018

Die Fachgruppen arbeiteten 2018 an folgenden Themen:

- Lärmermittlung (Ansprechpartner Georg Thomann GR)
- Vollzugshilfe Messempfehlung
- Mithilfe an der Vollzugshilfe „Gastrolärm“
- Begleitung der Weiterentwicklung von SonArms und SonRoad
- Faktenblatt Tempo30

Strassenlärmsanierung innerorts (Hanspeter Gloor AG, Ennio Malorgio TI)

- Faktenblätter leise Reifen, Tempo30, lärmarme Beläge“

- Bearbeitung der Best Practice-Liste von lärmarmen Belägen
- Begleitung der Studie lärmarme Reifen

Industrie- und Gewerbelärm (neu: Sascha Fässler BS)

- Vollzugshilfe „Lärmtechnische Beurteilung von Luft/Wasser-Wärmepumpen“ (Anpassung an das Webtool des FWS)
- Vollzugshilfe „Güterumschlag“ (In Erarbeitung)

Alltagslärm (Andy Stöcklin BL, Didier Racine NE)

- Überarbeitung der Vollzugshilfe Gastrolärm

Kap. 5 LSV (Philipp Huber AG)

- Planen und Bauen im Lärm: Mitarbeit an der Umsetzung der Motion Flach
- Faktenblätter Wirkung von Loggien und Balkonen

Kommunikation (Thomas Gastberger ZH)

- Newsletter
- Tag gegen Lärm
- Themenordner
- verschiedene Homepages: laerm.ch, cerclebruit.ch

Schall und Laser (Christian Mikolasek ZH)

- Als Schnittstelle Vollzugsbeauftragte – BAG – Veranstalter/Tontechniker dienen
- Muster-Stellungnahme zur V-NISSG
- Erfahrungsaustausch

Vertretungen

Der Cercle Bruit ist in der Eidg. Kommission für Lärmbekämpfung EKLB durch Georg Thomann GR und in der Begleitgruppe zum Bundesgesetz über die Lärmsanierung der Eisenbahnen BGLE durch Markus Chastonay SO vertreten.

Öffentlichkeitsarbeit

Tag gegen Lärm 2018

Der Tag gegen Lärm 2018 stand unter dem Motto «Lärm stinkt!» und machte auf die gesundheits-schädigenden Folgen von Lärm aufmerksam. Lärm ist nicht nur lästig, sondern eine Gefahr für die Gesundheit. Den meisten Leuten ist bewusst, dass Luftverschmutzung krank machen kann; ungemein weniger bekannt ist aber, dass auch Lärm unsere Gesundheit nachhaltig schädigen kann.

Bereits rollen die Arbeiten für den Tag gegen Lärm 2019. Lärm ist störend und macht krank. Laute Motorräder und andere laute Fahrzeuge sind dabei ein Dauerbrenner. Immer mehr Menschen fühlen sich durch unnötigen Motorenlärm gestört. Am Aktionstag vom 24. April 2019 wird unter dem Motto „Laut ist out“ darauf aufmerksam gemacht, dass bei Lärmemissionen von Motorfahrzeugen auch das eigene Fahrverhalten entscheidend ist.

Markus Chastonay, Präsident Cercle Bruit

Cercle Déchets

Der Cercle déchets unterstützte auch im Jahr 2018 das BAFU in der weiteren Erarbeitung der verschiedenen Vollzugshilfen zur VVEA. Wiederum wirkten zahlreiche Vertreter der kantonalen Abfallfachstellen in verschiedenen Begleit- und Arbeitsgruppen mit. Für die Module „Probenahme fester Abfälle“, „Berichterstattung“, „Ermittlung von Schadstoffen und Angaben zur Entsorgung von Bauabfällen“, „Liste der zur Kompostierung oder Vergärung geeigneten Abfälle“ sowie „Gefährdungsabschätzung bei Deponien“ konnten die Konsultationen abgeschlossen werden. Das Modul „Verwertung von Elektroofenschlacke“ wurde 2018 publiziert. Die Konsultationen für die Module „Allgemeine Bestimmungen zur VVEA“ und „Verwertung von Aushub- und Ausbruchmaterial“ wurden gestartet.

Nebst den VVEA-Vollzugshilfemodulen werden derzeit auch die Vollzugshilfen "Entsorgung von medizinischen Abfällen" und "Entsorgung von Altfahrzeugen" aktualisiert. Die "Vollzugshilfe zur verursachergerechten Finanzierung der Siedlungsabfallentsorgung" wurde im Dezember 2018 publiziert. Diese Vollzugshilfe gab infolge der Rechtswirksamkeit der Neu-Definition der Siedlungsabfälle in der VVEA (Motion Fluri), welche ab 01.01.2019 gilt, sehr viel zu reden. Die Kantone mussten frühzeitig die Gemeinden über die praktische Umsetzung der neuen Regelungen informieren.

Die Zusammenarbeit mit dem BAFU hat in all diesen Bereichen immer sehr gut funktioniert. Neben den alltäglichen Vollzugsarbeiten, stellte der Aufwand für die Kantone jedoch eine grosse zeitliche Herausforderung dar.

2018 wurde die VVEA einer ersten, kleineren Revision unterzogen. Erfolgreich haben sich die Kantone gegen eine Wiedereinführung der Ablagerung von Holzaschen auf Deponien des Typs B gewehrt. Aus Gründen des Gewässerschutzes wurde dies abgelehnt. Die VVEA wurde in der Folge dahingehend geändert, dass Bett- und Rostaschen sowie Filteraschen von Holzbrennstoffen auf Deponien der Typen D und E abgelagert werden können. Damit sind einige Unklarheiten beseitigt worden. Eine weitere Änderung der VVEA betraf die Frist für die Pflicht zur Berichterstattung. Diese wurde um zwei Jahre vom 1. Januar 2019 auf den 1. Januar 2021 verlängert. Aus Sicht Cercle déchets wird diese Fristverlängerung begrüsst. Unter Federführung des BAFU und in enger Zusammenarbeit mit dem Cercle déchets wird mit Hochdruck eine schweizweite Datenbanklösung vorangetrieben, mit dem Ziel, Meldepflichten nach den Verordnungen VVEA, VeVA und VASA zusammenzuführen. Eine öffentliche Ausschreibung und die Realisierung sind in den Jahren 2019 und 2020 vorgesehen. Es ist sehr erfreulich, dass das BAFU die Anliegen der Kantone aufgenommen hat und mit enormem Engagement vorantreibt.

In der Schweiz bieten private Dienstleister vermehrt Sammlungen für Abfälle bzw. Wertstoffe aus Haushalten an. Häufig umfassen diese Sammlungen auch die Abholung der Wertstoffe bei den Haushalten (Sammeldienste). Nicht zuletzt infolge der intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema Kunststoffseparatsammlungen im Vorjahr wurde 2018 in einer Arbeitsgruppe beim BAFU unter Mitwirkung verschiedener Interessensgruppen und der Kantone ein Musterkonzessionsvertrag für private Dienstleister erarbeitet. Die Vorlage soll insbesondere den Gemeinden als Hilfestellung dienen im Umgang mit Privaten Dienstleistern, die Sammlungen auf ihrem Einzugsgebiet anbieten.

Die Umsetzung der Ermittlungspflicht für Schadstoffe von Gebäuden vor deren Rückbau (Art. 16 VVEA) stellt die Kantone vor einige Herausforderungen. Das Fachwissen dazu muss erst aufgebaut und der praktische Vollzug mit den zuständigen Baubewilligungsbehörden geregelt werden. Die noch junge Fachbranche hat in Zusammenarbeit mit den Kantonen im letzten Jahr eine Wissensplattform aufgebaut (www.polludoc.ch). Darin werden spezifisches Fachwissen zum Thema Gebäudeschadstoffe, Merkblätter, Kontaktadressen usw. zur Verfügung gestellt. Die Wissensplattform soll nun zu einem Vollzugshilfeinstrument ausgebaut werden. Für das Projekt haben viele Kantone auf Empfehlung des Cercle déchets ihre finanzielle Unterstützung zugesichert. Es wurde eine Steuergruppe bestimmt, in der die Kantone mit allen Cercle déchets-Regionen vertreten sind.

Mitfinanziert haben die Kantone auch den Aufbau der Praxiskurse von Swiss Recycling und vom Verein Inspektorat der Kompostier- und Vergärbranche der Schweiz. Beide Kursangebote werden das Aus- und Weiterbildungsangebot im Abfallbereich weiter vergrössern. Die Koordination und Qualitätssicherung der wachsenden Anzahl Kursangebote und vor allem auch die Frage der Anerkennung von Ausbildungsnachweisen wird uns in den kommenden Jahren weiter beschäftigen. Die Abfallbranche hat sich im Bereich Aus- und Weiterbildung neu organisiert und die OdA Abfall- und Rohstoffwirtschaft gegründet. Nun wird eine Zusammenarbeit mit Bund und Kantonen in Form einer Branchenlösung angestrebt. Damit ist eine vielversprechende Grundlage für eine koordinierte Zusammenarbeit zwischen Behörden und Branche geschaffen worden.

Als Folge der aktuell vielen Veränderungen im Abfallbereich sind auch die Erwartungen gegenüber dem Cercle déchets sowie die daraus entstehenden Aufgaben in den letzten Jahren stark angewachsen. Um diesen gestiegenen Anforderungen begegnen zu können, wurde die Organisation etwas angepasst. U.a. ist die Funktion eines Vizepräsidenten eingeführt worden. Um die westschweizer Kantone besser in eine schweizweite Vollzugsharmonisierung einzubinden, wurde diese Funktion mit einem Vertreter aus der Westschweiz besetzt.

Martin Eugster (TG) übte die Funktion des Präsidenten des Cercle déchets seit sechs Jahren aus. Da er 2018 zum Amtschef im Kanton TG ernannt wurde, gab er das Präsidium anlässlich der letzten Vollversammlung des Cercle déchets weiter an Martin Moser (BE). An dieser Stelle sei Martin Eugster für sein grosses Engagement und die stets angenehme und konstruktive Zusammenarbeit gedankt. Das bisherige Konzept mit Pflichtenheft wurde der Entwicklung entsprechend angepasst und durch die KVU-Herbstversammlung am 16.11.2018 zur Kenntnis genommen.

Martin Moser, Präsident Cercle déchets

Cercl'eau

Ziele und Aufgaben

Cercl'eau ist die Vereinigung der kantonalen Fachleute für Gewässerqualität. Sie pflegt und fördert den Informations- und Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit unter den kantonalen Fachleuten sowie den Austausch mit den im Gewässerschutz tätigen Forschungsinstitutionen. Cercl'eau sammelt und bündelt Anregungen der Kantone im Bereich Gewässerüberwachung zuhanden des BAFU und unterstützt die KVU bei der Erarbeitung von Stellungnahmen zum Thema Gewässerqualität. Die zentrale Aktivität ist die jährliche Tagung.

Aktivitäten 2018: Im vergangenen Jahr hat Cercl'eau Stellungnahmen zu folgenden Anhörungen verfasst:

- Verordnung des UVEK über die Änderung von Anhang 2 Ziffer 11 Absatz 3 der Gewässerschutzverordnung (GSchV) (Einführung von wirkungsbasierten, ökotoxikologisch hergeleiteten Anforderungswerten für organische Spurenstoffe), Januar 2018
- Beantwortung einer Anfrage des BAFU zum Thema „Klimadienstleistungen im Bereich Wasser“, März 2018.

Die Jahrestagung 2018 fand am 14. Juni im Hotel Blume im Bäderquartier der Stadt Baden statt. Unter dem Titel „Vom Defizit zur Massnahme“ wurde anhand konkreter Beispiele aus den Kantonen das erfolgreiche Zusammenspiel von Zustandsbeschreibung, Erkennen von Defiziten, Ursachenermittlung und Einleitung von Massnahmen aufgezeigt. Möglichkeiten, Grenzen und Erfolgsfaktoren im Hinblick auf die Erkennung von Defiziten und die Einleitung von Massnahmen wurden im Rahmen von Workshops diskutiert.

Organisatorisches: Christian Wüthrich (UR) trat per Ende Oktober aus dem Lenkungsgremium zurück, da er vom Kanton UR in die Privatwirtschaft wechselte. An seiner Stelle trat Sandro Betschart (SZ) ins Lenkungsgremium ein. Zudem nahm mit Florence Dapples (VD) eine zusätzliche Vertreterin der Westschweiz im Lenkungsgremium Einsitz. Das Lenkungsgremium setzt sich somit zurzeit wie folgt zusammen: Nordostschweiz: Vera Leib (SG) und Pius Niederhauser (ZH); Nordwestschweiz: Marin Huser (BL) und Markus Zeh (BE), Westschweiz: Florence Dapples (VD), Elise Folly (FR) und Paulo-Miguel Lopes (GE); Zentralschweiz: Sandro Betschart (SZ), Tessin: Mauro Veronesi. Zudem nehmen Christian Leu als Vertreter des BAFU und Irene Wittmer von der Plattform Wasserqualität des VSA regelmässig an den Sitzungen des Lenkungsgremiums teil, was sich sehr bewährt hat.

Marin Huser, Präsident Cercl'eau

Lab'Eaux

Lab'Eaux umfasst sämtliche kantonalen Gewässer- und Umweltschutzzentralen der Schweiz, derzeit sind dies 22 Laboratorien. Je nach Kanton sind diese Laboratorien der kantonalen Fachstelle für Gewässer- und Umweltschutz oder dem Kantonalen Labor unterstellt. Im Kanton Bern ist neben dem kantonalen Gewässerschutzlabor auch das Stadtlabor Bern vertreten. Lab'Eaux unterstützt und fördert die fachliche Zusammenarbeit und den Informationsaustausch unter den Laboratorien und ist für die KVV und das BAFU Ansprechpartner im Bereich Gewässer- und Umweltanalytik.

An der Plenumssitzung wird über die Tätigkeiten der Sektionen und der Arbeits- und Fachgruppen von Lab'Eaux berichtet sowie der Präsident/Vizepräsident und der Vorstand gewählt. Die Sektion Deutschschweiz und die Sektion Romande, die den Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch in ihrer Sprachregion pflegen, sind im Vorstand mit je zwei Personen vertreten. 2018 trafen sich die Vertreter der Laboratorien in Zürich zur jährlichen Plenumssitzung. An der Plenumssitzung nahmen auch Vertreter des BAFU (Sektion Wasserqualität) und der VSA Plattform Wasserqualität teil. Zusätzlich tauschen sich die Sektionen je ein- bis zweimal jährlich aus.

Bei den Folgearbeiten zur Änderung der Gewässerschutzverordnung, in denen die Anforderungen an die Wasserqualität für Mikroverunreinigungen festgelegt werden, beteiligt sich Lab'Eaux aktiv in den

Arbeitsgruppen des Bundes. Diese Folgearbeiten umfassen verschiedene Projekte zum Thema Mikroverunreinigungen, denen sich Lab'Eaux in den nächsten Jahren im Bereich Analytik, Probenahme und Qualitätssicherung annehmen wird.

Die Lab'Eaux Arbeitsgruppen, in denen sich die Verantwortlichen und Spezialisten aus den Laboratorien regelmässig treffen, befassten sich 2018 schwerpunktmässig mit folgenden Themen:

- Die Arbeitsgruppe 'Flüssigchromatographie (LC-MS)' hat die Arbeiten an der Validierung der Liste der zu überwachenden Mikroverunreinigungen zur Beurteilung der Wasserqualität weitergeführt.
- Die Arbeitsgruppe 'Gaschromatographie (GC-MS)' beschäftigt sich mit einer Methode zur Erfassung der Pyrethroid-Belastungen im pg/L-Bereich.
- Die Arbeitsgruppe 'Methodengruppe' hat für die BAFU-Vollzugshilfe ARA-Vergleichsmessungen anhand statistischer Auswertungen neue Toleranzgrenzen für ARA-Ausläufe erarbeitet.
- Die Arbeitsgruppe 'Elementanalytik' hat sich eingehend mit dem neuen MSK Modul zur Sedimentuntersuchung und -beurteilung befasst.

Alle Aktivitäten und Informationen von Lab'Eaux sind für die Gewässer- und Umweltschutzz laboratorien auf der Lab'Eaux Homepage www.labeaux.ch abrufbar.

Claudia Minkowski, Vizepräsidentin Lab'Eaux

Cercle sol

Nach dem erfolgreichen Aufbau des Cercle Sol und der Etablierung der internen Abläufe übergab Gaby von Rohr nach der 10. Vorstandssitzung am 15. März das Präsidium an Daniel Schaub (AfU AG) weiter. Der grosse Einsatz von Gaby von Rohr wurde gebührend verdankt. Der Vorstand traf sich zu vier Sitzungen. Im Sommer 2018 trat Daniela Marugg als Vertreterin des Cercle Sol Ost wegen Stellenwechsels aus dem Vorstand zurück. Neuer Vertreter Cercle Sol Ost ist Guido Schmid (AfU SG).

Es fanden zwei gut besuchte Plenumstreffen statt, am 25. Januar in Ziegelbrücke GL und 27. September in Thierrens VD. Bei Letzterem stand die Begehung im Feld und das Gespräch mit lokalen Landwirten im Mittelpunkt, was einen sehr praktisch-anschaulichen Eindruck zum Thema Schutz vor Bodenerosion ermöglichte.

Wichtigstes und aufwändigstes Geschäft des Berichtsjahres war die Stellungnahme zur Konsultation der Bodenstrategie des Bundes im Auftrag der KVU. Erfreulicherweise wurde die Haltung des Cercle Sol weitgehend in die abschliessende Stellungnahme der BPUK übernommen. Der andere Schwerpunkt war die an einem Plenumstreffen beantragte Herstellung eines Faktenblatts zu den Leistungen des Bodens für den Klimaschutz. Dieser Zusammenhang ist in der Öffentlichkeit noch viel zu wenig bekannt. Der mit den Klimaexperten des Bafu abgesprochene Entwurf wurde im Dezember zur Konsultation an die kantonalen Bodenschutzfachstellen versandt, mit der Publikation des Faktenblatts ist im Frühjahr 2019 zu rechnen.

Ein akuter Handlungsbedarf besteht für den Cercle Sol bei der Bereinigung der Differenzen mit dem Bafu bezüglich der Harmonisierung der Verordnung zum Bodenschutz (VBBo) und zu den Altlasten (AltIV). Mit Unterstützung des KVU-Vorstands konnte dazu kurz vor Jahresende eine erste Aussprache stattfinden. Ein Fortsetzungsgespräch ist im März 2019 festgesetzt.

Im Übrigen hat die Geschäftsstelle des Cercle Sol viele Anfragen zum Thema Boden entgegen genommen und in Absprache mit den entsprechenden Fachpersonen beantwortet. Auf diese Weise konnte insbesondere ein neuer Dozent aus den Reihen der kantonalen Bodenschutzfachstellen für den Teil Bodenschutzrecht im Weiterbildungskurs " Umweltschutzgesetz" an der Hochschule Yverdon-les-Bains (HEIG-VD) gefunden werden.

Das Forum Cercle Sol – ein Sharepoint des BAFU – wurde überarbeitet und etabliert sich langsam als Kommunikationsmittel innerhalb des Cercle Sol. Es dient insbesondere zur Ablage von Protokollen und vollzugsrelevanten Dokumenten, zur Organisation der Arbeitsgruppen sowie als Veranstaltungskalender.

Die Neuorganisation in einem Cercle Sol bewährt sich: Präsidentin und Vorstand werden als Ansprechstelle bei Bodenschutzfragen aktiv angegangen. Das Thema Bodenschutz wird besser wahrgenommen.

Daniel Schaub, Präsident Cercle sol

V. Stellungnahmen, Mitberichte, Veranstaltungen

08.01.2018	Stellungnahme der KVV-KOWA zur neuen "Empfehlung zum Gebührensystem und zur Kostenverteilung bei Abwasseranlagen"
01.03.2018	Stellungnahme der KVV zum Bericht der Arbeitsgruppe «Nationale Strategie zu PCB in tierischen Lebensmitteln von Nutztieren»
06.03.2018	Stellungnahme zur Anhörung Vollzugshilfe „Beurteilungskriterien zur Störfallverordnung“
15.03.2018	Stellungnahme zur Verordnung des UVEK über die Änderung von Anhang 2 Ziffer 11 Absatz 3 der Gewässerschutzverordnung (GSchV)
15.03.2018	Stellungnahme zum Entwurf VZH Berichterstattung I
17.04.2018	Stellungnahme zur Teilrevision der Kernenergieverordnung
04.05.2018	Landwirtschaftliches Verordnungspaket 2018
24.07.2018	Konsultation „Ermittlung von Schadstoffen & Angaben zur Entsorgung von Bauabfällen“
18.10.2018	Stellungnahme zum Bericht der EFK "Evaluation der Wirksamkeit von Massnahmen gegen Feinstaub"
30.11.2018	Stellungnahme zur Bodenstrategie

VI. Austritte und Eintritte

Austritte

Beat Baumgartner, TG	per 30.Juni 2018
Fredy Mark, AI	per 30. April 2018

Eintritte

Martin Eugster, TG	per 1. Juli 2018
Roland Krummenacher, ZG	per 1. Mai 2018
Klara Sekanina, BE	per 1. April 2018
Franziska Wyss, AI	per 1. Mai 2018
Yves Zimmermann, BL	per 1. Januar 2018

VII. Vorstand

Der Vorstand setzte sich in der Berichtsperiode wie folgt zusammen:

Jacques Ganguin	Amtsleiter, Amt für Wasser und Abfall, Kanton Bern, Präsident
Rainer Benz	Amtsleiter, Amt für Umwelt und Energie, Kanton St.Gallen
Daniel Chambaz	Directeur général, Direction générale de l'environnement (DGE) (ab 1. April 2017)
Peter Inhelder	Amtsleiter Amt für Umwelt, Kanton Schwyz
Martin Würsten	Amtsvorsteher, Amt für Umwelt, Kanton Solothurn

VIII. Jahresrechnung 2018

Aufwand	Budget 18	Rechnung 18
Personalaufwand	38'000.00	38'000.00
Geschäftsstelle KVU (Mandat BPUK)	38'000.00	38'000.00
Aufwand Projekte	203'000.00	197'178.74
Projekte und Arbeitsgruppen	122'000.00	126'226.19
AG Invasive Neobiota AGIN	5'000.00	0.00
DelKom	30'000.00	28'731.99
ECORegion	20'000.00	21'540.00
QS Optimierung Immissionsnetze	15'000.00	15'000.00
AG Landwirtschaft & Ökologie	15'000.00	16'939.00
Tank Schweiz	37'000.00	44'015.20
Drittprojekte mit delegierten KVU-Mitgliedern	46'000.00	46'000.00
OdA Umwelt	15'000.00	15'000.00
Wasseragenda 21	15'000.00	15'000.00
IG Saubere Veranstaltungen	11'000.00	11'000.00
AP PSM Geschäftsstelle	5'000.00	5'000.00
Fachverbände	10'000.00	5'000.00
Cercl'eau	5'000.00	0.00
Cercle sol	5'000.00	5'000.00
KVU Internet und Extranet	25'000.00	19'952.55
Laufkosten	5'000.00	4'070.20
Personalkosten Contentmanagement	5'000.00	6'244.75
Erweiterungen und Aktualisierungen	15'000.00	9'637.60
Betriebsaufwand	35'000.00	46'207.80
Organe	26'000.00	26'361.45
Mitgliederversammlungen	6'000.00	6'000.00
Jubiläumsfeier 2018	20'000.00	20'361.45
Übriger Betriebsaufwand	9'000.00	19'846.35
Administrative Auslagen	1'000.00	2'407.65
Übersetzungen	8'000.00	17'438.70
Sonderfinanzierungen	41'000.00	39'332.00
VevA-Online Datenbank Erweiterung	41'000.00	39'332.00
Total Aufwand	317'000.00	320'718.54
Einnahmen	266'200.00	266'199.00
jährliche Mitgliederbeiträge	266'200.00	266'199.00
Sonderfinanzierungen	41'000.00	39'332.00
VeVA-Online Datenbank Erweiterung	41'000.00	39'332.00
Total Einnahmen	307'200.00	305'531.00
Gewinn		
Verlust	-9'800.00	-15'187.54

Bilanz per 31.12.2018

Aktiven

Postcheck 60-558709-2	82'019.69
KK BPUK	-6'244.75
Total Aktiven	75'774.95

Passiven

Kreditoren	14'153.00
Erweiterung VeVA-Online	2'509.00
Eigenkapital	74'300.48
Gewinn/Verlust	15'187.54
Total Passiven	75'774.95
